

Ergebnisprotokoll der 8. Sitzung

Datum und Uhrzeit: 12.10.2021, 15 Uhr bis 17 Uhr
Ort: Landratsamt Bamberg
Protokoll: Lilian Liebl

Anwesende Ratsmitglieder:	- Kellner, Bruno (Stellvertretender Landrat)	- Rehorz, Bernd
	- Metzner, Wolfgang (2. Bürgermeister Stadt Bamberg)	- Reuther, Birgit
	- Behr, Julia	- Dr. Scherbaum, Anna
	- Bengelstorff, Karin	- Schmitt, Wilhelm (Vertretung Frank Bittel)
	- Braun, Katja	- Dr. Scholl, Sebastian (Vertretung Prof. Dr. Redepenning)
	- Börschel, Roland	- Schön, Joachim
	- Ergin, Nurşen	- Spickenreuther, Christina
	- Göbel, Volker	- Utz, Judith
	- Kauffer, Silvia	- Wilhelm, Ernst
	- Marsch, Gabriele (Vertretung für Hans-Dieter Franke)	- Zellhahn, Sandra
	- Dr. Messingschlager, Martin	- Dr. Lorenz, Christian
	- Sigrid, Lohneis (Vertretung für Wolfgang Mayer)	- Dr. Pfeufer, Matthias
Gäste:	- Wallmeier, Johanna	- Dr. Stöhr, Ingrid
	- Liebl, Lilian	- Dr. Wenzel, Ramona

TOP 1 Begrüßung durch stellv. Landrat Bruno Kellner und Bürgermeister Wolfgang Metzner

Stellvertretender Landrat Bruno Kellner und Bürgermeister Wolfgang Metzner eröffnen die Sitzung und begrüßen die anwesenden Bildungsratsmitglieder

Dr. Christian Lorenz und Dr. Matthias Pfeufer begrüßen die anwesenden Bildungsratsmitglieder.

Elternzeitvertretungen im Bildungsbüro Landkreis Bamberg

Frau Johanna Wallmeier und Frau Lilian Liebl werden als Elternzeitvertretung von Frau Vanessa Hohmann im Bildungsbüro des Landkreises Bamberg vorgestellt.

Johanna Wallmeier: Partizipation und Bildungsteilhabe
Lilian Liebl: Demokratie leben!

Stellenschaffung „Koordination Ganzttag“ in der Stadt Bamberg

In der Stadt Bamberg wurde eine Stelle „Koordination Ganzttag“ geschaffen, die im Bildungsbüro angesiedelt ist. Damit liegt der Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit auf dem Thema Ganzttag. In welcher Form, welchem Umfang und mit welchen Ressourcen die bisherigen Arbeitsfelder des Bildungsbüros weitergeführt werden, ist bislang noch unklar.

TOP 2 Nachbesetzungen im Bildungsrat

- **Judith Utz** rückt für Burkhard Jobst nach (freie Bildungsträger)
- **Birgit Reuther** folgt auf Anne Rahm (Kindertagesstätten)
- **Dr. Martin Messingschlager** folgt auf Prof. Dr. Henrik Simojoki (Kirchen)
- **Nurşen Ergin** folgt auf Werner Dippold (Wohlfahrtsverbände)
- **Volker Göbel** folgt auf Rochus Münzel (Wohlfahrtsverbände)

→ **Abstimmung über die Nachbesetzung der Bildungsräte: Einstimmige Befürwortung**

TOP 3 Außerschulische MINT-Förderung

Dr. Ingrid Stöhr führt in das Thema MINT ein:

Es wurde gemeinsam mit der Universität Bamberg und dem Freien Träger iSo e.V. ein BMBF-Antrag zur Förderung als MINT-Region gestellt. Das Bildungsbüro der Stadt ist ebenfalls als Netzwerkpartner dabei. Aktuell steht noch die Genehmigung des Antrags aus.

Ziele:

- außerschulische MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) fördern und damit Kinder und Jugendliche für die verschiedenen MINT-Themen begeistern
- Es gibt bereits Angebote für MINT-Bildung in der Region Bamberg, diese sind aber oftmals zentral (z.B. an der Universität) und werden dadurch meist von einem bestimmten Klientel besucht. Es sollen jedoch alle Kinder und Jugendliche die Möglichkeit der Förderung erhalten, somit soll das Angebot auch flächendeckend gemacht werden.
 - o Bereitstellen eines MINT-Mobils (Kooperation aus Universität und Schulen), dieses soll zu den verschiedenen Jugendeinrichtungen vor Ort fahren und dort Workshops, welche MINT erfahrbar und erlebbar machen, geben.
- Vor allem Mädchen und junge Frauen sollen für dieses Thema begeistert werden, da diese aufgrund von Stereotypen oftmals nicht erreicht werden.
- Gründung eines MINT-Netzwerks, welches beinhaltet:
 - o Schulische Akteure
 - o Außerschulische Akteure
 - o Wirtschaftsunternehmen
 - o Institutionen (wie IHK, HWK)

Nächste Schritte:

- Aktuell werden Expert:inneninterviews geführt, um Bedarf und Ressourcen in der Region zu erheben
- Aufbau einer Website, Überblick über die MINT-Angebote in der Region
- **8. April 2022: Auftaktveranstaltung des MINT-Netzwerks**

Diskussion:

Der Austausch findet mithilfe der Fishbowl-Diskussionsmethode statt.

Frage: Welche **Kompetenzen** in Bezug auf MINT werden in Ihrem Bereich in Zukunft besonders relevant? Wo sehen Sie **Handlungsbedarf** im Bereich MINT in der Region Bamberg?

Spickenreuther:

- Thema **Berufsorientierung** (junge Menschen an die Informatik/Digitalisierung heranzuführen)
- HWK legt ab 1. November besonderen Fokus auf Förderung von Mädchen, da deren Anteil immer weiter zurückgeht
 - ➔ Fokus nicht nur auf kaufmännische und Dienstleistungsbereiche legen, sondern auch das Handwerk stärken

Zellhahn:

- Probleme bei FOS/BOS: vermehrt **Ausbildungsabbrüche**
- wichtig wäre im Vorhinein die Möglichkeit der Austestung der Interessen, um zu vermeiden, dass eine Fehlentscheidung bei der Berufswahl getroffen wird

Dr. Messingschlager:

- Handlungsbedarf:
 - o Genderspezifisch (Förderung von Mädchen)

- Bildungsferne Umgebungen erreichen
- Personen mit Migrationshintergrund
 - ➔ In diesen Feldern könnte MINT-Förderung besonders hilfreich sein

Schön:

- Bei der VHS Bamberg Land wurde in den Sommerferien 2021 Lernförderung über **Talentcampus** durchgeführt
 - vormittags Lernförderung
 - nachmittags spielerisch-kulturelle Programmpunkte (z.B. Action Painting – Kinder konnten sich ausprobieren)
 - Angebot war komplett kostenlos und richtete sich damit besonders an Kinder aus sozial schwachen Familien oder mit Migrationshintergrund
 - ➔ Nachfrage war sehr groß (auch bei Mädchen), Angebot soll weitergeführt werden
 - ➔ Problem aktuell: **mangelndes Personal** (Dozierende, die Kurse leiten)

Dr. Stöhr:

- Auch für MINT werden aktuell dringend **Referent:innen (aus den verschiedensten Bereichen) gesucht**, um Workshops für Kinder und Jugendliche anbieten zu können

Dr. Scherbaum:

- **MINT-Förderung schon im Kindergarten** oder in Ganztagesbetreuung
- Es gibt spezielles Spielzeug (bspw. Fischertechnik)

Behr:

- **Gymnasien** haben ebenfalls Probleme, Jugendliche, vor allem Mädchen, im Bereich MINT zu erreichen
- Zusammenarbeit mit Fachhochschule Coburg für angewandte Wissenschaften:
„Writing Fellows“
 - Förderung von Jugendlichen aus bildungsferneren Schichten oder mit Migrationshintergrund, die Probleme mit der deutschen Sprache haben
 - Uni-Tutor:innen stehen als Tandem für Kleingruppen zur Verfügung, um direkt Hilfe zu geben (auch sprachliche Weiterentwicklung)

Bengelstorff:

- **Von klein auf fördern und mit Kooperationen beginnen!**
- Auf Dauer sollte ein **Stufenplan** entwickelt werden, wie mit Firmen zusammengearbeitet werden kann
- Beispiel aus der Praxis: BOSCH-Projekt mit der Kita in Strullendorf
- Schule in Hirschaid hat aktuell keine Projektarbeit, aber eine Kooperation mit Schaeffler
- Projektwochen sollen gemeinsam mit Unternehmen gestaltet werden und durch die Zusammenarbeit bei den Kindern und Jugendlichen aufbauend und fördernd wirken
- Finanzielle Unterstützung ist da, wird aber oftmals nicht abgerufen

Dr. Messingschlager:

- **Ist MINT sexy?** Wie kann es (gerade auch für Mädchen) ansprechender werden?
- Bis 2025 gibt es deutlich mehr Berufsaussteiger als Berufseinsteiger
- **MINT hat einen Nachholbedarf**
- Imagesache der Unternehmen, dass diese attraktiver für Jugendliche werden
 - ➔ Unternehmen wie Bosch und Brose müssen erreichen, dass sie „so cool wie Google werden“

Schön:

- Praxisbeispiel: **MINT wurde attraktiv** (Angebot des Talentcampus hat dies gezeigt)

- Mit ansprechendem Angebot, das die Verknüpfung aus bspw. Informatik und Design beinhaltet, kann dies erreicht werden

Braun:

- **Realschule Ebrach ist MINT-Schule** (hat vor 3 Jahren den bayerischen MINT-Preis gewonnen), Thema ist daher sehr wichtig
- um Angebote generieren zu können, ist die Schule jedoch von Kooperationen mit außerschulischen Partnern abhängig
- die Schule hat jedoch das Problem, dass dabei das Soziale etwas zu kurz kommt
- MINT-Schule:
 - o Spezielle Unterrichtsfächer (Robotik)
 - o Kooperation mit Unternehmen wie Bosch, Staedtler
 - o Langzeitpraktika (Schüler:innen werden über ein Jahr hinweg begleitet)
 - Haben mit diesem Angebot **gute Erfahrungen** gemacht
 - Können dadurch auch das Interesse am MINT-Arbeitsmarkt wecken (auch bei Mädchen)
 - Von einem niedrighschwelligem Angebot profitieren gerade bildungsschwächere Kinder

Kauffer:

- Grund- und Mittelschule Hirschaid führt sowohl kurze Praktika als auch Langzeitpraktika gemeinsam mit der Agentur für Arbeit durch
- **Langzeitpraktika** zeigen bessere Erfolge, da diese einen nachhaltigeren Eindruck bei den Jugendlichen hinterlassen

Marsch:

- Stichwort **Ökologie** – Zukunftsfähigkeit des Planeten muss in den Fokus gesetzt werden
- „Wenn MINT-Interessen zusammenkommen, geht es darum, dass wir den Schwerpunkt der Ökologie beachten“
- „Nicht Wirtschaftswachstum um jeden Preis, sondern nur wenn sie auch die ökologischen Kriterien in den Blick nimmt“

Lohneis:

- **Attraktivität der Angebote** steht und fällt mit den Personen, die sie durchführen (bspw. Girls Day Initiative)
- Zusammenarbeit mit den Betrieben ist sehr wichtig!
- Wie kann man Fachkräfte halten? Um Attraktivität von MINT-Berufen bei Frauen zu steigern, müssen auch die Rahmenbedingungen angepasst werden (Zusammenspiel mit Familie)

Göbel:

- eigene Erfahrung: Es gibt eine Verbindung aus MINT-Berufen und Sozialen Berufen (Personen wechseln von MINT-Berufen in Soziale Berufe, da ihnen die Interaktion mit den Menschen fehlt)
- auch in Sozialen Berufen sind MINT-Fähigkeiten wichtig, auch dafür werden Personen mit Technik-Affinität benötigt

TOP 4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Dr. Lorenz führt in das Thema ein:

- 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (Agenda 2030)
- Zielvereinbarungen von Stadt und Landkreis Bamberg: Thema Nachhaltigkeit in verschiedensten Lebensbereichen stärken und von den Verwaltungsspitzen kommunizieren
- in Deutschland gibt es aktuell 50 Modellkommunen: sowohl Stadt als auch Landkreis Bamberg sind Teil davon

Dr. Wenzel:

Stadt Bamberg hat sich schon 2018 zu den Zielen des BNE bekannt und will die Nachhaltigkeitsziele umsetzen

- Schwerpunkt des Bildungsbüros ist sowohl die **Umsetzung** der Nachhaltigkeitsziele als auch der **Vernetzungsaspekt**

Bildungsbüro der Stadt möchte passend dazu das Monitoring in diesem Bereich ausweiten und die Ergebnisse transparent und sichtbar machen. BNE wird in Kombination mit dem Thema ‚Ganztag‘ bearbeitet.

- Viele Angebote und Veranstaltungen sind geplant

Diskussion:

Der Austausch findet mithilfe der Fishbowl-Diskussionsmethode statt.

1. Frage: Wie gelingt es, wichtige Akteure in die Stärkung von BNE in vielen Lebensbereichen aktiv einzubinden?

Bengelstorff:

- Durch die frühe Position, welche Kitas bei der Bildung der Kinder einnehmen, wurde das Thema Nachhaltigkeit immer wichtiger
- Praxisbeispiel: Es werden für alle Kinder verschiedenste Projekte angeboten (bspw.: Wie entsteht eine Jeans? Was ist Nachhaltigkeit?)
 - Kinder haben großes Interesse am Thema Nachhaltigkeit
- Um alle Themenfelder abzudecken, gibt es zu wenig Zeit bedingt durch Personalmangel (dadurch müssen Eltern mit eingebunden werden)
- Weiteres Praxisbeispiel: Krippe hat sich mit dem Thema Kneipp beschäftigt und stellt dadurch Nachhaltigkeit und Gesundheit in den Vordergrund
 - Nachhaltigkeit soll in den Alltag integriert werden, aber dazu fehlen ebenfalls Personal und Zeit

Wilhelm:

- Keine Abwertung von Gruppen, dadurch werden zuerst die eigenen Bedürfnisse beachtet und Nachhaltigkeit wird in den Hintergrund gedrängt

Dr. Scholl:

- Lehrstuhl für Kulturgeografie beschäftigt sich mit dem Thema Nachhaltigkeit
- Wissenschaftliche Perspektive zu Nachhaltigkeit (**Ökonomie, Ökologie und Soziales**) – die soziale Dimension wird oftmals unterrepräsentiert
 - **Was heißt ‚soziale Nachhaltigkeit‘?** (Anregung zu Workshops und Angeboten)

Marsch:

- wichtig ist die **Frage der Haltung** zum Leben und zur Umwelt
- es gibt eine große Anstrengung, den Begriff mit Leben zu füllen - dabei brauchen die Kinder und Jugendlichen Unterstützung
- Nachhaltigkeit ist oftmals noch ein **exklusives Thema**, wie kann man alle Personen dazu sensibilisieren? (bspw.: Mittelschüler:innen sind nicht bei Fridays for Future dabei)

Dr. Lorenz:

- Nutzung der Angebote unterscheidet sich in Stadt und Landkreis
- **Bildungsmonitoring** ist dabei entscheidend

2. Frage: Wie sollen die Stadt und der Landkreis das Thema Nachhaltigkeit angehen?

Göbel:

- Keine Gruppe darf verloren gehen

- Einzelne Akteure müssen aus den verschiedenen Gruppen gewonnen werden, dadurch können Randgruppen besser erreicht und Ressourcen gespart werden
→ **Multiplikatori:innen** sind entscheidend

Wilhelm:

- **Wirtschaft und Politik** sind bei der Nachhaltigkeit ausschlaggebend
→ Sonst findet kein **Paradigmenwechsel** statt

Göbel:

- **Angebot vs. Nachfrage** (intrinsic Instinkt)
→ Dadurch entsteht Druck auf die Politik und das Angebot wird sich ändern

Bengelstorff:

- Damit Kinder und Jugendliche Vertrauen zur Politik aufbauen können, müssen die Kinderrechte ins Grundgesetz eingebunden werden

Behr:

- Ziele der Nachhaltigkeit sind miteinander verwoben
- Diese Aspekte sind dabei entscheidend: **Generationenkonflikt, Stadt vs. Land, bildungsfern vs. bildungsnah**
→ alle drei Aspekte sind wichtig und müssen miteinander verbunden werden

Spickenreuther

- Für junge Menschen macht der **Wert eines Berufes die Nachhaltigkeit** aus
- Aus der Praxis: In den einzelnen Bereichen wird es unterschiedlich gehandhabt, wie wichtig Nachhaltigkeit im Beruf ist
- Arbeitgeber sind eine wichtige Plattform für Nachhaltigkeit
→ Menschen verbringen einen großen Teil ihrer Zeit auf der Arbeit und nehmen dort viel für ihren Alltag mit (bspw. Mülltrennung auf der Arbeit auch zu Hause einführen)

Dr. Lorenz:

- Reaktion auf das Beispiel von Frau Spickenreuther: Schon in der Kita können Anregungen zur Nachhaltigkeit mitgenommen und über die Kinder auch in den Familien integriert werden

Dr. Scholl:

- Themen sollten nicht getrennt nach ökonomischer, ökologischer und sozialer Dimension betrachtet werden, sondern themenspezifisch auf die Ausgangsbedingung angepasst
- **Stadt und Landkreis sollten nicht getrennt betrachtet werden**, sondern immer zusammen, um so einen Austausch auf allen Ebenen zu ermöglichen
→ Personen kommen zum Arbeiten in die Stadt und leben im Landkreis (daher ist der Austausch entscheidend)
- aus der Praxis: Leitung eines Seminars zu ‚Nachhaltigem Leben in Stadt und Land‘ bezogen auf Bamberg, dieses wurde gemeinsam mit externen Partnern gestaltet
- **Ergebnis:** Es gibt aktuell fast keine Verbindungen zwischen Stadt und Landkreis
→ Dies zeigt, es ist entscheidend, die **Kommunikation** zu verbessern und auch auf neue Kommunikationsstrategien zu setzen
 - ungewöhnliche Orte suchen und dort Werbung machen (bspw. in Kitas Werbung über Nachhaltigkeit an Erwachsene adressieren)

TOP 5 Kulturelle Bildung

Auf die nächste Sitzung verschoben

TOP 6 Nächster Termin

Abfrage zu Terminvorschlägen wird verschickt